

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 17/2222

Kirchenkreis Lübeck-Lauenburg
Pröpstin Petra Kallies

An den Innen- und Rechtsausschuss
des Schleswig-Holsteinischen Landtages

Betreff: **Bericht des Innenministeriums und der Landespolizei über die
Demonstration in Lübeck am 26. März 2011**

Datum: Tue, 5 Apr 2011 18:28:44 +0200

Von: Petra Kallies <pkallies.kk-ll@nordelbien.de>

An: <innenausschuss@landtag.ltsh.de>

An
/Schleswig - Holsteinischer Landtag/
Innen- und Rechtsausschuss
24105 Kiel

Sehr geehrte Damen und Herren des Innen- und Rechtsausschusses,

Sehr geehrter Herr Rother,

wir begrüßen, dass der Innen- und Rechtsausschusses in seiner morgigen
Sitzung am 6. April 2011 den Bericht des Innenministeriums und der
Landespolizei über die Demonstration in Lübeck am 26. März 2011 berät.

Ich bitte Sie auch im Namen des Ev. Luth. Kirchenkreises
Lübeck-Lauenburg um Beratung folgender Sachverhalte und Beantwortung
unserer Fragen:

* 1. St. Lorenz-Friedhof *

Nach gemeindinternen Beobachtungen und Befragung der Anwohner gab es am
26.03.11 eine Gruppe von ca. 10 unvermummten (ohne Sonnenbrille,
Kopfbedeckung und schwarze Kleidung) Personen, die über den Zaun von der
Leimsiede auf den St. Lorenz-Friedhof gekommen sind. Polizisten im
Einsatz folgten ebenfalls über den verschlossenen Zaun, nicht nur einmal.

* *Unter welchen Umständen darf die Polizei das verschlossene
Grundstück betreten, obwohl Mitglieder des Kirchenvorstandes auf
dem Friedhof erreichbar waren?*

gez.
Margrit Kehring-Ibold (Pastorin/Vorsitzende des Kirchenvorstands)
Andreas Schomborg (Stellvertretender Vorsitzender)

* 2. Friedrich-von-Bodelschwingh -Gemeinde *

Am 26.3.2011 hat in Lübeck der alljährliche „Trauermarsch“ rechtsradikaler Demonstranten stattgefunden, der an die alliierten Luftangriffe auf Lübeck 1942 erinnerte. Die Friedrich-von-Bodelschwingh-Gemeinde hat als Reaktion auf diese Demonstration zu einer „Andacht für Frieden und Würde“ eingeladen. Im Anschluss an den Gottesdienst ist die versammelte Gemeinde auf die Richard-Wagner-Straße gezogen, die neben der angemeldeten Demonstrationsstrecke liegt. Dort hat sie friedlich zusammen mit Gegendemonstranten vom Lübecker Bündnis „Wir können sie stoppen“ gegen den Aufmarsch der Rechtsradikalen demonstriert.

Die Pastoren der Gemeinde, Pastorin Dorothea Fehring und Pastor Dr. Sönke Lorberg-Fehring, haben sich der Polizei noch vor dem Gottesdienst am frühen Morgen vorgestellt. Sie haben von sich aus den Vormittag über den Kontakt zur Polizeiführung vor Ort gesucht und sich aktiv mehrere Male für einen friedlichen, gewaltfreien Protest eingesetzt. Dazu haben sie an mehreren Stellen zwischen Gegendemonstranten und Polizei vermittelt.

Ca. 14:24 Uhr ist es trotzdem zu einem heftigen Vorgehen der Polizei gegen die anwesenden Gegendemonstranten gekommen. Die Polizei ist auf unser Gemeindegrundstück vorgerückt, hat einen kleinen Teil der Gegendemonstranten ins Gemeindehaus gedrängt und einen anderen größeren Teil vom Kirchengelände herunter gedrängt und auf der Straße vor dem Kircheneingang einige Zeit lang eingekesselt.

Bereits um 14:26 suchte Herr Joachim Nolte, der Beauftragter 'Kirche gegen Rechtsextremismus' (Ev.-Luth. Kirchenkreis Lübeck-Lauenburg) den Kontakt zum Einsatzleiter. Die Vermittlungsversuche blieben erfolglos, obwohl Herr Nolte dem Einsatzleiter mitteilte, dass die Demonstranten seitens unserer Gemeinde auf dem Grundstück bleiben können.

Um ca. 14:30 kam es zum Einsatz von Pfefferspray am Eingang des Gemeindehauses und in das Gemeindehaus hinein. Das Gemeindehaus selber wurde von der Polizei nicht betreten.

Bereits 14:36 war an der Bodelschwingh-Kirche bekannt, dass der Demonstrationszug der Rechtsradikalen über die Pfitznerstraße verkürzt wurde, also nicht mehr auf der Beethovenstraße an der Bodelschwingh-Kirche vorbeikommen würde.

Bezüglich dieses Vorgehens sind mehrere Fragen für uns offen geblieben:

Die anwesenden Gemeindeglieder der Bodelschwingh-Gemeinde haben – soweit wir sie gesprochen haben - keine Erkenntnisse darüber, was dem Vorgehen der Polizei von Seiten der Gegendemonstranten vorausgegangen sein könnte, das eine solche Aktion rechtfertigte.

Der Polizeisprecher hat in der Presse von Angriffen auf Beamte, Steinwürfen und dem Zünden von Pyrotechnik gesprochen. Wir haben davon weder etwas gesehen noch gehört.

* *Warum ist das Vorgehen der Polizei unangekündigt und ohne jede Vorwarnung geschehen? *

* *Mit welcher Begründung hat die Polizei einen Kessel gebildet? War das rechens?*

* *Mit welcher Begründung ist die Polizei auf das Grundstück der Gemeinde vorgerückt, hat Menschen in das Gemeindehaus gedrängt und Pfefferspray eingesetzt, u.a. gegen den Pastor, der sich vermittelnd zwischen Gegendemonstranten und Polizisten gestellt hat? War das rechens?***

* *Ist es rechens, dass die Polizei die Tür des Gemeindehauses von außen gewaltsam geschlossen und anschließend gewaltsam mit drei Beamten geschlossen gehalten hat? Mit welcher Begründung hat die Polizei die Tür des Gemeindehauses von außen zugehalten?*

* *Warum durften die im Gemeindehaus festgesetzten Personen nur heraus, wenn sie sich in den Polizeikessel begaben?*

* *Warum hat die Polizei nicht eine Vermittlung der Pastoren angefragt und genutzt, um eine solche Eskalation zu verhindern?*

gez.

Pastorin Dorothea Fehring
Pastor Dr. Sönke Lorberg-Fehring
Joachim Nolte (Beauftragter 'Kirche gegen Rechtsextremismus, Ev.-Luth.
Kirchenkreis Lübeck-Lauenburg)

**

Ich danke Ihnen für Ihre Unterstützung und verbleibe

mit freundlichen Grüßen

gez. Petra Kallies

Pröpstin Petra Kallies

Kirchenkreis Lübeck-Lauenburg
Bäckerstraße 3-5
23564 Lübeck
Tel.: 0451 / 7902 105